

Tagungen

Tagungen

Fachtagung des Landes Oberösterreich

Auf Einladung des Landes OÖ kamen am 25. September 2010 oberösterreichische BibliothekarInnen zur Fachtagung ins Bildungszentrum St. Magdalena. Das Thema dieses Jahres – „Männer mag man eben“ – war wohl für die meisten von großem Interesse, ist doch der Prozentsatz an männlichen Lesern sehr gering.

Während eines gemütlichen Frühstücks las Beate Maxian aus ihrem neuen Krimi „Tod dem Knecht“ und gab mit Augenzwinkern „Hinweise für den perfekten Mord“. Nach der Begrüßung durch Mag. Günter Brandstetter und Landesrätin Mag.^a Doris Hummer, die den BibliothekarInnen sehr herzlich dankte, gab Dr. Reinhard Ehgartner einen kurzweiligen Einblick in das männliche Reviervverhalten in der Welt der Bücher: „Der Mann. Die Bibliothek. Das Lesen.“

Die theoretische Seite beleuchteten Susanne Schmidbauer aus Detmold mit dem Referat „Jungs und Männer in Bibliotheken!“ und Dr.ⁱⁿ Doris Schönbass aus Salzburg mit einem Vortrag über das Leseverhalten der 10- bis 14-jährigen Jugendlichen.

„Neues aus der Welt der Bücher“ stellte Sabine Weißensteiner aus der Buchhandlung Fürstelberger vor. Dazu gab es Hinweise auf Bücher, die besonders für Männer interessant sein sollen.

Am Nachmittag folgten Tipps und Anregungen aus der Praxis. Christa Stieb aus der Stadtbibliothek Vöcklabruck schilderte ihre Erfahrungen aus dem Projekt „Männerjahr in der Stadtbibliothek“ und kam zu dem Schluss: „Lesen – hinterher ist Mann immer schlauer“. Ing. Andreas Brandl aus

der Bibliothek Aschach/Steyr berichtete über Maßnahmen, die Zielgruppe Männer in die Bibliotheken zu bringen. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Reinhard Ehgartner.

Michaela Ritt

Landesbüchereitag des LANÖB

Zahlreiche BibliothekarInnen und prominente Vertreter der NÖ Landespolitik fanden sich zum Landesbüchereitag am 24. und 25. September 2010 in St. Pölten ein. Nach einleitenden Worten durch die Vorsitzende des LANÖB, BüDir. i. R. Prof. Magdalena Pizarik, erfolgte die Begrüßung und Eröffnung durch Herbert Nowohradsky, Bgm. 2. Präsident des NÖ Landtages, in Vertretung von Landes-

hauptmann Dr. Erwin Pröll. Die Programmpunkte waren: Prof. Adalbert Melichar, Ehrenvorsitzender des Landesverbandes NÖ Bibliotheken, präsentierte sein neuestes Werk über die bewegte Geschichte der Öffentlichen Bibliotheken in ihrer Zeit und jeweiligen Gesellschaftsordnung unter dem Titel „Volksbelehrung, Volksverführung, Volksbildung – Bibliotheken ein Spiegel der Gesellschaft“. Prof. Toni Kurz, Initiator von „Buchstadt Horn – Das Buch im Zentrum“, stellte Ideen und Perspektiven der Buchstadt vor.

▶ v. li.: Bgm. Herbert Nowohradsky, Prof. Adalbert Melichar, BüDir. i. R. Prof. Magdalena Pizarik und Claudia Silberbauer sowie Bgm. Alfredo Rosenmaier am Landesbüchereitag des LANÖB



FOTO: PETER GLATZL

Es folgte eine LANÖB-Fragestunde mit Informationen betreffend Förderung bei Bund und Land Niederösterreich, Förderansuchen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für BibliothekarInnen. Bei der anschließend stattfindenden Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt (siehe www.lanoeb.bvoe.at). Abschluss fand die Tagung am Samstag mit dem „Welt-Café“, einem Ideenworkshop für sozial-integrative Bibliotheksarbeit mit Jana Sommeregger vom BVÖ.

Sylvia Reif

Landesbüchereitagung Salzburg

Die diesjährige Tagung stand ganz unter dem Thema mediathek.salzburg.at (siehe S. 5/6). Im Rahmen einer Pressekonferenz erfolgte der Startschuss durch Landeshauptfrau Gabi Burgstaller. Fast 150 BibliothekarInnen folgten der Einladung des Landes, des Referates für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese sowie des Bibliothekarsverbandes zur Landesbüchereitagung am 12. und 13. November 2010 in St. Virgil.

„Was bringt mir Facebook & Co für meine Bibliothek?“ Dieser Frage ging Verena Lenes fachkundig und unterhaltsam nach. Es zeigte sich, dass Bibliotheken dieses kostenlose Angebot hervorragend zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen können. Reinhard Ehgartner und Elisabeth Zehetmayer vom Österreichischen Bibliotheksnetzwerk berichteten über die Projekte „Lese-landschaft Österreich“, „LebensSpuren: Begegnung der Kulturen“ sowie „Buchstart: mit Büchern wachsen“ mit der gerade in Produktion befindlichen „Lese-latte“. Gemeinsam mit Heinz Janisch und Helga Bansch wurde ein poetisches und facettenreiches Kunstwerk geschaffen, das über die Öffentlichen Bibliotheken bald in Tausenden Kinderzimmern zu finden sein wird.

Brigitte Schwens-Harrant beleuchtete in ihrem Referat „Nicht lauter Verrisse – Literaturkritik und Literaturbetrieb“ die Bedingungen des öffentlichen Gesprächs über Literatur, den Ersatz der klassischen Rezension durch rasche Buchtipps, den Starkult um manche Autorinnen und Autoren sowie die problematische Konzentration auf bestimmte Themen.

Die Leiterin des Referates für Öffentliches Büchereiwesen im BMUKK, Ministerialrätin Dr. Silvia Adamek, informierte über die Förderung des Bundes für Bibliotheken, Mag. Gerald Leitner, Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs, berichtete über die „Österreich liest“-Woche. Über „Chancengleichheit & Barrierefreiheit in Öffentlichen Bibliotheken“ sprach Paul Arzt von der Stabsstelle für Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und Frauenförderung. Eine tolle Tagung, die hoffentlich für viele Bibliothekarinnen und Bibliothekare Motivation und neue Anregungen bot.

Herlinde Lugstein

Herbsttagung des LVBB

Unsere diesjährige Herbsttagung fand am 8. November 2011 statt. Vormittags trafen sich 40 BibliothekarInnen in Eisenstadt im Archivsaal des Landhauses. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Petra Schmögnner referierte Herr Dr. Perschy über die Geschichte der Burgenländischen Landesbibliothek, die bereits seit 1922 zur Bewahrung und Erschließung der gesamten Literatur dient, die in Beziehung zum Burgenland steht. Anschließend führte er uns durch die Räume der Landesbibliothek und des Landesarchivs. Auf diesem Rundgang erhielten wir noch viele weitere interessante Informationen über Sammlungsschwerpunkte und Bestand der Bibliothek. Frau Mittasch und Frau Wilfinger erklärten

uns danach die Aufgaben und Ziele der „BiB – Bildungsinformation Burgenland“. Diese Einrichtung der BuKEB gibt Hilfestellung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten – sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich.

Sehr informativ und wichtig war für uns auch der dritte Beitrag: Frau Dr. Bayer von der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung stellte die Förderungsrichtlinien vor und gab Erläuterungen zum Ausfüllen der Förderungsanträge. Nach dem gemeinsamen Mittagessen führen wir nach Neufeld/Leitha und besichtigten dort die Stadtbücherei. Die Büchereileiterin Leopoldine Slavetinszky und ihre Mitarbeiterinnen versorgten uns nicht nur mit Informationen über ihre Bücherei, sondern auch mit leckerem Selbstgebackenem.

Im Seerestaurant von Neufeld fand die Herbsttagung dann ihren Abschluss.

Doris Riemenschneider

Jahrestagung des Diözesanen Bibliotheksreferates Innsbruck

Im Saal im Kolpinghaus Innsbruck war am 26. September 2010 kein einziges Platzler mehr frei. War es doch für die BibliothekarInnen der Diözese Innsbruck die letzte Gelegenheit, eine Herbsttagung von und mit Pepi Kofler zu erleben. Pf. Sebastian Huber stellte den Zusammenhang zwischen dieser Tatsache und dem Herbststeinbruch her: „Pepi Koflers letzte Tagung ... und der Himmel weint.“

In den Grußworten der Ehrengäste kam Dank und Anerkennung zum Ausdruck, auch die wiederholte Zusicherung, dass dem Wirken des Bibliotheksreferates weiterhin Kontinuität und finanzielle Unterstützung gewährleistet wird.

LA Anton Pertl wies darauf hin, dass das Thema Bildung und Kultur einer der drei Schwerpunkte im soeben beschlossenen

Programm des Landes Tirol sei. Frau StR Ladurner-Keuschnigg betonte die Unterstützungsbereitschaft der Stadt Innsbruck für die Bibliotheken, Mag. Gerald Leitner informierte darüber, dass der Bund die Fördermittel für das Bibliothekswesen um 20 Prozent erhöht habe. Von Elisabeth Rathgeb hörten wir, dass die Ausschreibung für die Stellennachbesetzung zum Leiter des Bibliotheksreferats bereits läuft. Mit Spannung wurde der Vortrag von Christina Repolust über „Gefährliche Wortspiele“ erwartet, und Frau Repolust führte uns souverän von Tatort zu Tatort. Nach den Ehrungen für verdiente Bibliotheksmitarbeiterinnen leitete das „Trio Tafelspitz“ mit einem Trauermarsch die Lesung von Stefan Slupetzky ein: „Am Zentralfriedhof ist noch ein Platzler frei“. Zu Beginn erhielten wir eine Einschulung in wienerische Umgangssprache zum Thema Tod und Sterben. Nach einer spannenden



FOTO: ALBIN MARIACHER

Erzählung über zwei Priester beendete der Wortvirtuose mit einem „Schäfchenzählen“ den Streifzug durch sein Werk. Anita Ruckerbauer, Mitarbeiterin im ÖBW, stellte in der Folge Projektmaterialien für Bibliotheksveranstaltungen zum Thema „Begegnung der Kulturen“ vor. Um Pepi Kofler seinen Aufbruch in die Pension zu versüßen, gab es Dank und „Reiseunterstützung“. Schließlich erteilte

▶ Ehrungen auf der Tagung in Innsbruck

ihm Josef Ruetz „das letzte Wort“: Und in Pepis Worten schwingt neben leichter Wehmut und Erinnerungen an gemeinsam Erreichtes ein Gefühl des Zufriedenseinkönnens mit – und der Dank für liebevolles Interesse und tatkräftige Unterstützung in all den Jahren.

Claudia Winkler



ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „EINE SORGE WENIGER“-TECHNOLOGIE.

Immer eine Idee voraus hat Crown einen Kassenautomaten entwickelt, der für Sie arbeitet: den Crown BGT. Perfekt geeignet für öffentliche Einrichtungen und Bibliotheken ermöglicht er Ihren Kunden problemlos das selbstständige Erledigen der Zahlungsvorgänge. Mit individueller Softwareschnittstelle lässt sich der Automat in bestehende IT-Systeme einbinden und übernimmt die Verbuchung. Mit dem Crown BGT brauchen Sie sich um den Zahlungsverkehr keine Sorgen zu machen und haben mehr Zeit für die wichtige Kundenberatung. Mehr unter www.crown-systems.de



Crown SYSTEMS
NOVOMATIC GROUP
SMART IDEAS THAT WORK FOR YOU.

BEZAHLTE ANZEIGE

„Sind wir nicht alle ein bisschen SpongeBob?“

Von Ambros Wernisch

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse standen im Mittelpunkt des Herbstseminars des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI), das von 12. bis 14. November 2010 stattfand.

Den Auftakt bildete am Freitagabend in der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik – nach einem von Rosa Zechner geführten Rundgang – ein Vortrag der Sozialwissenschaftlerin und Historikerin Gisela Notz. Sie plädierte für einen weiten, über Erwerbsarbeit hinausgehenden Arbeitsbegriff. Prekarisierung wurde (nach Carola Möller) als Umverteilung von gut über schlecht bezahlte hin zur unbezahlten Arbeit definiert. Weitere Schwerpunkte waren die Notwendigkeit einer neuen Arbeitszeitpolitik sowie der Verbindung von Kritik und Utopie.

Am Samstag referierte Thomas Kerschbaum, unabhängiger Gewerkschafter und Personalvertreter, über politische, rechtliche und gewerkschaftliche Aspekte. Er beschrieb atypische Beschäftigung mit teils bewusst rechtswidrigen Verträgen als Strategie des New Public Management. Dabei kritisierte er auch die Gewerkschaften, die Verschlechterungen in

Kollektivverträgen akzeptierten und sich bisher zu wenig um das Prekariat gekümmert hätten. Als neues Konzept erwähnte er das „Organizing“ (Selbstorganisation mit Unterstützung der Gewerkschaft). Gabriele Michalitsch, feministische Politologin und Ökonomin, und Peter Fleissner, Sozialkybernetiker, diskutierten über ein bedingungsloses Grundeinkommen als möglichen Ausweg aus der Prekarität. Unterschiedliche Konzepte, historische Beispiele und Finanzierungsmodelle wurden beleuchtet. Beide halten die bloße Einführung eines Grundeinkommens ohne weitere Maßnahmen für problematisch – so wurden ein umfassendes Sozialsystem, Arbeitszeitverkürzung und Anreize für solidarisches Verhalten gefordert.

Anschließend ermöglichten drei parallele Workshops eine intensivere Auseinandersetzung mit einzelnen Themen: die „militante Selbstbefragung“

unter Anleitung der feministischen Ökonomin Käthe Knittler schaffte mehr Klarheit über die eigenen Arbeitsbedingungen und die (Un-)Zufriedenheit damit, während bei Thomas Kerschbaum Handlungsspielräume thematisiert wurden und mit Gabriele Michalitsch eine vertiefende Diskussion über das Grundeinkommen stattfand.

Als letzter Referent stellte am Sonntag Espresso, multipler Ex-Praktikant, das Kollektiv PrekärCafé vor, das sich mit der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen auseinandersetzt und mit monatlich stattfindenden Treffen einen Raum für Vernetzung bietet. Dabei präsentierte er auch das im Zuge der Bildungsproteste erarbeitete Manifest „Die Verfassung der WissensarbeiterInnen“, das bei den TeilnehmerInnen auf große Zustimmung stieß, wenn auch über Details – wie ausdrücklich erwünscht – lebhaft diskutiert wurde.

Weitere Informationen finden Sie auf www.kribibi.org, wo auch Details zum nächsten Seminar (6. bis 8. Mai 2011) rechtzeitig bekanntgegeben werden.



FOTO: JANA SOMMEREGGER



► **Ambros Wernisch,**

Mitarbeiter der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik (Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien), ist seit 2010 bei KRIBIBI aktiv und war an der Vorbereitung des Seminars beteiligt.